

Sehr verehrte Damen und Herren,
liebe Interessierte an Dietrich Bonhoeffer,

ich will den Versuch machen, Ihnen das Leben und Wirken
Dietrich Bonhoeffers nahe zu bringen und damit seine Be-
deutung für uns heute zu skizzieren.

Die erste Hälfte des Lebens und Wirkens von Dietrich Bon-
hoeffer ist schnell erzählt.



1906

4. Februar: In Breslau (heute: Wroclaw/Polen) werden die Zwillinge Sabine und Dietrich Bonhoeffer als Kinder des Professors für Psychiatrie und Neurologie Karl Bonhoeffer und dessen Ehefrau Paula (geb. von Hase) geboren.

1912

Umzug der Familie nach Berlin.

1923-1927

Evangelisches Theologiestudium in Tübingen, Rom und Berlin.

1927

Promotion in Berlin mit der Arbeit "Sanctorum communio. Eine Untersuchung zur Soziologie der Kirche".

1928

Januar: Bonhoeffer legt das Erste theologische Examen ab. Vikariat in Barcelona.

1929/30

Assistent an der Berliner Theologischen Fakultät.

1930

Zweites theologisches Examen und Habilitation.
Studienaufenthalt am Union Theological Seminary in New York (USA).

1931-1933

Privatdozent an der Universität Berlin und Studentenpfarrer an der Berliner Technischen Hochschule.
(Bonhoeffer lernt Karl Barth (1886-1968) in Bonn kennen.)

1933-1935

Nach Adolf Hitlers Ernennung zum Reichskanzler reist Bonhoeffer nach Großbritannien und übernimmt die Betreuung der deutschen evangelischen Gemeinde in London-Sydenham.

1934

Als Leiter der deutschen Jugenddelegation nimmt er an der ökumenischen Tagung auf Fanö (Dänemark) teil und warnt in seiner "Friedensrede" vor der drohenden Kriegsgefahr.

1935-1937

Vertreter der "Bekennenden Kirche", die Christentum und NS-Rassenideologie als miteinander unvereinbar erklärt, bitten Bonhoeffer um seine Rückkehr nach Deutschland. Obwohl er sich des Risikos christlichen Bekenntens im Nationalsozialismus bewusst ist, folgt er dem Ruf zur Leitung des Predigerseminars der "Bekennenden Kirche" in Zingst und Finkenwalde (bei Stettin).

1936

August: Ihm wird die Lehrerlaubnis für Hochschulen entzogen.

1937

Ein Erlass Heinrich Himmlers verfügt die Schließung des Finkenwalder Predigerseminars. Die Arbeit wird jedoch auch von Bonhoeffer im Untergrund fortgesetzt.

1939

Bonhoeffer lehnt eine Berufung in die USA ab und kehrt kurz vor Beginn des Zweiten Weltkriegs von einer Vortragsreise aus Nordamerika nach Deutschland zurück.

1940

Das von ihm illegal geleitete Predigerseminar wird zum zweiten Mal geschlossen. Bonhoeffer erhält Rede- und Schreibverbot.

Bonhoeffers Geschwister, Klaus Bonhoeffer und Christine von Dohnanyi, engagieren sich ebenfalls im Widerstand.

1940-1943

Er erhält über seinen Schwager Hans von Dohnanyi Anschluss an den politisch-militärischen Widerstand um Admiral Wilhelm Canaris, der ihn im Amt Ausland/Abwehr im Oberkommando der Wehrmacht (OKW) beschäftigt. Als Vertrauensmann knüpft Bonhoeffer mit Hilfe seiner ökumenischen Kontakte Verbindungen zwischen den westlichen Regierungen und dem deutschen Widerstand.

1942

In Schweden trifft er als Vertreter der deutschen Opposition George Bell (1883-1949), den Bischof von Chichester. Beide erörtern Friedenspläne nach einer Ausschaltung Hitlers. Das britische Außenministerium weigert sich, mit einer neuen deutschen Regierung Frieden zu schließen, ohne dass diese bedingungslos kapituliert.

1943

7. Januar: Verlobung mit Maria von Wedemeyer (18 Jahre).

5. April: Bonhoeffer wird von der Geheimen Staatspolizei (Gestapo) unter der Beschuldigung der Wehrkraftersetzung verhaftet.

1943-1945

Inhaftierung im Militärgefängnis Berlin-Tegel, im Berliner Gestapogefängnis in der Prinz-Albrecht-Straße und im Konzentrationslager (KZ) Buchenwald.

1944

Erst nach dem gescheiterten Attentat vom 20. Juli 1944 gelingt es der Gestapo, Bonhoeffer eine Widerstandstätigkeit nachzuweisen.

1945

Februar: Die Schutzstaffel (SS) verschleppt Bonhoeffer in das KZ Flossenbürg.

8. April: Kurz vor der Befreiung des Lagers durch die US-Armee werden Dietrich Bonhoeffer, Wilhelm Canaris und Hans Oster von einem SS-Standgericht zum Tode verurteilt.

9. April: In den frühen Morgenstunden wird Dietrich Bonhoeffer durch den Strang hingerichtet.

aus: Kurzbiografie des Deutschen Historischen Museums, www.dhm.de